

Konzeption

EV.-LUTH. INTEGRATIVE
KINDERTAGESSTÄTTE
ST. HÜLFE-HEEDE



Kirchweg 11a, 49356 Diepholz

Tel.: 05441/5699 Fax: 05441/927253

Kts.Huelfe-Heede.Diepholz@evlka.de

www.kitaverband-diepholz.de



Träger:

Ev.-luth. Kindertagesstättenverband

Grafschaft Diepholz

Südstraße 23

27232 Sulingen

Tel:04271/9565-0

info@kitaverband-diepholz.de

www.kitaverband-diepholz.de

Stand: 22. Februar 2018

Inhalt

	Seite
1	Vorwort 1
2	Leitbild des Ev.-luth. Kindertagesstättenverbandes 2
3	Rahmenbedingungen 3
3.1	Lage und Umfeld sowie Lebenssituation der Familien 3
3.2	Entwicklung der Einrichtung 3
3.3	Angebote 4
3.4	Betreuungszeiten 5
3.5	Funktionsräume und Außengelände 6
3.5.1	Kindergarten 10
3.5.2	Krippe 11
3.5.3	Hortähnliches Betreuungsangebot
4	Tagesablauf 12
4.1	Kindergarten 12
4.2	Krippe 12
4.3	Hortähnliches Betreuungsangebot 13
5	Elemente der pädagogischen Arbeit 14
5.1	Grundlagen 14
5.2	Beobachtung und Dokumentation 14
5.3	Erziehung und Betreuung 15
5.4	Bildung 15
5.4.1	Bildungsbereiche 16
5.4.1.1	Soziales Lernen 16
5.4.1.2	Motorik und Bewegung 16
5.4.1.3	Sprache und Sprechen 17
5.4.1.4	Lebenspraktische Kompetenzen 17
5.4.1.5	Themenkompetenz 17
5.4.1.6	Religiöse Bildung 18
6	Inklusion und Integration 18
7	Partizipation 19
8	Teamarbeit 19
9	Kooperation mit den Eltern 20
10	Zusammenarbeit mit der Kirchengemeinde 20
11	Kooperation mit anderen Institutionen 20
12	Öffentlichkeitsarbeit 20
13	Ausblick 21

1 Vorwort

„Wir sind alle einzigartig und können viel gemeinsam“

Als evangelische Kindertageseinrichtung wollen wir in der Bildung, Erziehung und Betreuung von Kindern Glauben erlebbar machen.

Jedes Kind betrachten wir als begabt.

Wir gehen davon aus, dass es selber große Lust hat, seine Welt zu entdecken und zu verstehen. Hierfür bieten wir den Kindern Herausforderungen in vielfältigen Lebensbereichen.

In unseren Stammgruppen finden Kinder Sicherheit, Orientierung und Gemeinschaft mit anderen Kindern. Von dort ausgehend entdecken die Kinder in Angeboten und im Freispiel neue Möglichkeiten und Erfahrungsräume in unseren Lernwerkstätten und im Außenbereich.

Der Bewegung als Motor zum Lernen wird in unserer Kindertagesstätte viel Platz eingeräumt.

Unsere Einrichtung ist offen für alle Kinder, unabhängig von ihrer Nationalität und Konfession.

Wir stellen uns mit unserem pädagogischen Konzept der „offenen Arbeit“ den veränderten Lebensbedingungen der Kinder heute. Unser vorrangiges Ziel ist es, den Kindern mehr Zeit, Raum und Möglichkeiten zu bieten, um sich zu selbstständig handelnden Persönlichkeiten zu entwickeln.



2 Leitbild des Ev.-luth. Kindertagesstättenverbandes

Die evangelisch-lutherischen Kindertageseinrichtungen im Kirchenkreis Grafschaft Diepholz haben sich zum Evangelisch-lutherischen Kindertagesstättenverband Grafschaft Diepholz zusammengeschlossen, der die Trägerschaft für alle Einrichtungen übernommen hat. Die Kindertagesstätten arbeiten mit ihren Kirchengemeinden vor Ort zusammen.

Kindertageseinrichtungen erfüllen einen von Kirche und Staat anerkannten eigenständigen Bildungs-, Erziehungs- und Betreuungsauftrag.

Unsere kirchliche Arbeit in Kindertageseinrichtungen ist im Auftrag der Kirche begründet. Sie versteht sich als Verkündigung und Diakonie für Kinder und ergänzt das Elternhaus in der Verantwortung für die Erziehung der Kinder.

Als Teil des diakonischen Auftrags der Kirche auf Gemeindeebene trägt die Arbeit in Kindertageseinrichtungen zur Verbesserung der Lebenssituation von Kindern bei. Die Kindertageseinrichtungen sind grundsätzlich offen für alle Kinder. Familien aus allen sozialen Milieus, Religionen und Nationalitäten sind willkommen, ebenso wie Kinder mit besonderem Unterstützungsbedarf. Wir begegnen anderen Religionen und Kulturen mit Toleranz und Wertschätzung.

Das biblisch-christliche Menschenbild verpflichtet uns in besonderer Weise, Kinder in ihrer Individualität und Einmaligkeit zu schätzen. Bildung und Erziehung in christlicher Verantwortung bedeutet für uns, die Kinder so anzunehmen wie sie sind. Dabei verfolgen wir einen Ansatz der pädagogischen Vielfalt, der die Stärken der Kinder fördert. Die Kinder stehen als eigenständige und gemeinschaftsfähige Persönlichkeiten mit ihren jeweiligen Entwicklungsvoraussetzungen im Mittelpunkt unserer Arbeit. Religiöse Bildung ist in die pädagogische Arbeit integriert. Wir treten ein für das Recht jedes Kindes auf Religion.

Unser pädagogisches Handeln unterstützt und fördert die individuelle und die soziale Entwicklung des Kindes und bietet ihm eine sichere Basis sowie Orientierungspunkte und Herausforderungen zur Persönlichkeitsbildung. Dabei achten wir auf verlässliche Beziehungen und lassen den Kindern Zeit, sich mit sich selbst und der Umwelt auseinander zu setzen. Im täglichen Miteinander wird ein verantwortungsvoller Umgang mit natürlichen Ressourcen, Nächstenliebe, Toleranz sowie Friedens- und Konfliktfähigkeit gefördert.

Die Kindertageseinrichtung arbeitet mit den Eltern zum Wohl des Kindes partnerschaftlich zusammen und bietet Möglichkeiten zur Mitwirkung und Unterstützung. Sie orientiert sich an den Lebensverhältnissen der Kinder und ihrer Familien und reagiert angemessen auf den gesellschaftlichen Wandel und die damit verbundenen Herausforderungen an Familien.

Die Mitarbeitenden arbeiten im Team. Verschiedene berufliche Qualifikationen und persönliche Stärken werden gegenseitig akzeptiert. Wir pflegen einen wertschätzenden Umgang miteinander.

Als Kindertagesstättenverband liegt uns viel an der hohen Qualität unserer Kindertageseinrichtungen. Wir legen Wert auf unseren Qualitätsstandard und seine Weiterentwicklung. Mit der Einführung eines wirksamen Qualitätsmanagementsystems nach DIN EN ISO 9001:2008 werden Standards, Konzeption, Arbeitsvorbereitung und Durchführung regelmäßig auf ihre Qualität und Wirksamkeit überprüft.

3 Rahmenbedingungen

3.1 Lage und Umfeld sowie Lebenssituation der Familien

Die Stadt Diepholz zählt etwa 17.000 Einwohner, wovon ca. 2.500 in den ländlich geprägten Ortsteilen St. Hülfe und Heede wohnen. Die Kinder, die unsere Kindertagesstätte besuchen, kommen zum Großteil aus St. Hülfe und Heede, aber auch aus dem gesamten Stadtgebiet.

In St. Hülfe-Heede gibt es überwiegend Einfamilienhäuser, jedoch sind auch Mehrfamilienhäuser anzutreffen. Rund um die Siedlungsgebiete bieten die großflächigen Ackerflächen viel Grün für Ausflüge und Entdeckungen in der Natur. Viele Familien haben mehrere Kinder und leben in unmittelbarer Nähe der Großeltern. Im Laufe der Jahre haben sich viele Migrationsfamilien in unserem Einzugsgebiet angesiedelt.

Häufig sind beide Elternteile berufstätig. Der Großteil der Kinder verabredet sich am Nachmittag zum Spielen miteinander. Musikschule und Vereine sind gut zu erreichen und werden von vielen Familien genutzt. Einige Kinder gehen zum Kindergottesdienst.

Trotz vielfältiger Möglichkeiten dürfen manche Kinder oft nur wenige Bereiche ihres Umfeldes selbst entdecken. Als problematisch sind in einigen Familien der Medienkonsum sowie das Verplanen der Kinder anzusehen.

3.2 Entwicklung der Einrichtung

Im Februar 1989 wurde aus dem Spielkreis der Evangelisch-lutherischen Kreuzkirchengemeinde der Evangelisch-lutherische Kindergarten St. Hülfe-Heede direkt neben der Grundschule. Nicht nur das Gebäude wurde stetig erweitert und dem Platzbedarf der zunehmenden Kinderzahlen angepasst, auch die pädagogische Arbeit wurde kontinuierlich weiterentwickelt. In diesem Zusammenhang wurde ein Konzept der offenen Arbeit für die Einrichtung erarbeitet und eingeführt.

Zudem wurde zusammen mit Institutionen und Therapeuten schon früh nach Möglichkeiten gesucht, Kinder mit erhöhtem Förderbedarf in der Kindertagesstätte zu betreuen. Nach intensiver Vorbereitung konnte am 01. Februar 1994 mit der Gruppenintegration begonnen werden.

Religionspädagogische Konzepte wurden entwickelt und Glauben im Kindergarten erlebbar gemacht.

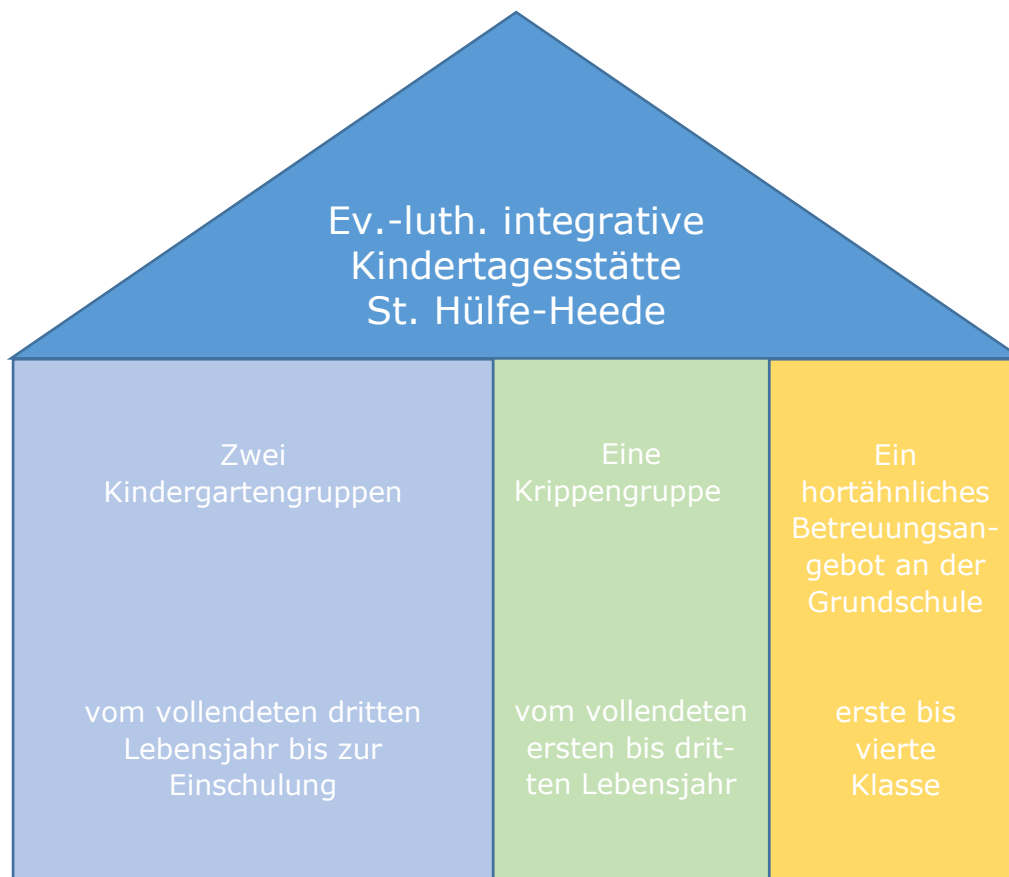
Ein hortähnliches Betreuungsangebot in der Ganztagschule St. Hülfe-Heede kam im August 2009 dazu.

Um dem Bedarf nach längeren Betreuungszeiten gerecht zu werden, wird seit 2014 ein Mittagstisch im Kindergarten angeboten.

Im Sommer 2017 wurde an unsere Einrichtung eine Krippengruppe angebaut.

3.3 Angebote

In der Kindertagesstätte werden Kinder von einem Jahr bis zum Ende des Grundschulbesuchs betreut:



In der Kindergartengruppen betreuen vier Erzieherinnen und eine Sozialassistentin in unseren Funktionsräumen bis zu 50 Kinder. In der Krippe betreuen drei Fachkräfte bis zu 15 Kinder.

Wir sind aufgenommen in das Bundesprogramm „Sprach-Kitas“. In diesem Rahmen wird das Team von einer Sprachfachkraft unterstützt.

Bei Bedarf kommt eine Heilpädagogin zur Unterstützung für Kinder mit besonderem Förderbedarf hinzu.

Zum pädagogischen Mittagstisch kommt noch eine hauswirtschaftliche Mitarbeiterin hinzu.

Zwei Raumpflegerinnen gehören zu unserem Mitarbeiterteam.

Das hortähnliche Betreuungsangebot ist mit zwei Erzieherinnen besetzt.

Eine Betreuungshelferin unterstützt uns beim Mittagessen.

In allen Gruppen unterstützen uns zusätzlich zwei Küchenkräfte.

3.4 Betreuungszeiten

- **Kindergarten**

Kernzeiten: 08.00 bis 12.00 Uhr
08.00 bis 13.00 Uhr

Sonderöffnungszeiten: 07.30 bis 08.00 Uhr
12.00 bis 13.00 Uhr
13.00 bis 14.00 Uhr (mit Mittagessen)

- **Krippe**

Kernzeiten: 08.00 bis 13.00 Uhr
(Mittagessen wird angeboten)

Sonderöffnungszeiten: 07.30 bis 08.00 Uhr
13.00 bis 14.00 Uhr

- **Hortähnliches Betreuungsangebot**

Das hortähnliche Betreuungsangebot findet nach dem Unterricht statt.

Montag: 13.15 bis 15.30 Uhr / 17.00 Uhr
Dienstag, Mittwoch, Donnerstag: 15.30 bis 17 Uhr (nach den AGs)
Freitag: 12.45 bis 15.30 Uhr

Ein pädagogischer Mittagstisch wird angeboten. Die genauen Essenszeiten aufgeteilt nach Klassen sind im besonderen Konzept des hortähnlichen Betreuungsangebots aufgelistet.

3.5 Funktionsräume und Außengelände

3.5.1 Kindergarten

Bewegungsraum

Im Bewegungsraum erproben und erweitern die Kinder ihre körperlichen Fähigkeiten, welche die Grundlage für eine gute geistige und sprachliche Entwicklung bilden. Be-greifen kann hier im erweiterten Sinn verstanden werden.

Kinder gestalten ihre Spielräume selbständig oder bekommen Herausforderungen geboten, die ihren Bedürfnissen entsprechen.



So erhalten vorsichtige Kinder Erfolgserlebnisse und tasten sich langsam an neue Anforderungen heran. Beim Schaukeln oder Schwingen erfahren sie emotionale Ausgeglichenheit und erproben ihre körperlichen Möglichkeiten.

Immer wieder schaffen sich die Kinder Höhlen oder Nischen. Sie finden dort einen Ort der Ruhe und erhalten beim Beobachten Anregungen für das eigene Handeln. Anspannung und

Entspannung führen so zu einem Gleichgewicht, das Voraussetzung ist, um sich den Anforderungen der anderen Räume zu stellen.

Die Kinder ziehen ihre Schuhe und Strümpfe aus, um Raum und Material mit dem ganzen Körper zu erfahren. Die Wahrnehmung an den Füßen wirkt sich auf ihr gesamtes Körpergefühl aus. Barfußturnen ist nicht nur gesünder, sondern auch sicherer.

Der Bewegungsraum ermöglicht es den Kindern lebhaft zu sein, ohne andere in ihrem Spiel zu stören oder selber eingeschränkt zu werden.

Dieser Raum steht den Kindern jeden Tag für mehrere Stunden zur Verfügung, sodass er jederzeit, besonders auch bei schlechtem Wetter, dem Bewegungsbedarf der Kinder gerecht wird.

Lernspielraum

Hier können sich die Kinder verkleiden und schminken. Sie schlüpfen in andere Rollen, werden Arzt, Polizist, Clown, Restaurantbesitzer, Vater, Mutter, Kind, Katze, Hund oder Löwe. So wird Erlebtes nachgespielt oder neues Rollenverhalten erprobt.

Die Hochebene lädt zum Kuschneln und Träumen ein.

Im unteren Bereich kann das Haus als Puppentheater genutzt werden.

Die Bauecke mit ihren wechselnden Materialien bietet den Kindern verschiedenste Möglichkeiten zum Bauen und Konstruieren. Dort entstehen Straßen, Brücken, Schlösser, Schienennetze mit Bahnhof, Türme und vieles mehr.

Im Regal finden die Kinder Regelspiele, die sie allein oder mit Hilfe eines Erwachsenen an den bunten Tischen spielen können.

Der Lernspielraum bietet besonders den jüngeren Kindern Herausforderungen, die sie selbständig lösen können.





Atelier

Hier lernen die Kinder Strukturen in Farbe, Form und Raum kennen. Sie machen vielseitige Sinnes- und Materialerfahrungen.

Die Kinder werden angeregt, ihre Kreativität und Fantasie zu entfalten und einen Sinn für Ästhetik zu entwickeln. Sie können hier eigene Ausdrucksmöglichkeiten finden.

Der Basteltisch bietet vielfältige Möglichkeiten etwas aus kostenlosem Material selbstständig bildnerisch zu gestalten, konstruierend tätig zu werden und die eigene Geschicklichkeit zu erproben.

Am Knetztisch erproben die Kinder ihre Wahrnehmung sowie die Auge-Handkoordination.

Sie gestalten Formen und Figuren und lassen so ihre Fantasie lebendig werden. Die Fenstermalplätze regen die Kinder an, Muße und Konzentration zu finden. Das Malen an Staffeleien soll die Bedeutung ihres künstlerischen Handelns unterstützen.

Forscherraum

Hier werden den Kindern Herausforderungen geboten.

Die Wort- und Zahlwerkstatt bietet die Möglichkeit vielfältiger Erfahrungen mit Schrift, Wort und Zahl. Sie lösen Arbeitsblätter, übertragen Buchstaben von der ABC-Tafel oder schreiben mit Schreibmaschine.

Mit Wasser und Sand soll im Forscherraum experimentiert werden.

Durch Wiegen und Messen sollen mathematische Erfahrungen ermöglicht werden.

Die Kinder finden hier Fach- und Sachbücher. Zudem bekommen sie die Möglichkeit verschiedene Medien kennenzulernen. Zukünftig könnte von hier aus auch der Umgang mit dem Computer erlernt werden.

Für naturwissenschaftliche Experimente und Erfahrungen stehen Mikroskope, Lupenlinsen und entsprechende Materialien zur Verfügung.

Konstruktionsmaterial und Regelspiele, die eine größere Herausforderung an Konzentration, Geschicklichkeit oder Verständnis stellen, sind hier ebenfalls zu finden.

Wir ermutigen die Kinder, Fragen zu stellen und bieten ihnen Hilfestellung um eigene Lösungswege zu finden.

Durch aktives Handeln gewinnen die Kinder Selbstvertrauen und wagen sich an neue Herausforderungen.

Wir lassen uns herausfordern, die Themen der Kinder aufzugreifen und entwickeln dazu gemeinsam anregende Angebote und Projekte.



Frühstücksraum und Küche

„Gesund und fit, da mach ich mit“ heißt das Motto für den Frühstücksraum. Hier finden die Kinder ein gesundes und ausgewogenes Frühstück.

Es regt nicht nur das Kauen an (denn Kauen ist gut für die Sprachentwicklung), sondern fordert sie immer wieder auf, neue Geschmackserfahrungen zu machen.

Hier können die Kinder Pause machen und finden immer einen Erwachsenen als Gesprächspartner.



Bevor gemeinsam in kleinen Gruppen gefrühstückt wird, danken wir im Gebet.

Die Kinder können sich Zeit lassen und mit ihren Freunden gemütlich frühstücken. Im Angebot verwandelt sich der Raum in eine Lernküche oder Backstube. Kartoffelschälen erweitert nicht nur die lebenspraktischen Erfahrungen, sondern zeigt den Kindern auch, wie gut die Hände zusammenarbeiten.

Außerdem kann man in der Küche vielseitige Arbeitsmaterialien kennen lernen. Hier können Geruchs- und Geschmackserfahrungen gemacht werden.

Lebensmittel sind ein spannendes Lernfeld. Die Kinder erfahren z.B. wo diese herkommen und wie man sie zubereitet.

Therapieraum

Hier spielen und lernen Kinder unter Anleitung eines Erwachsenen.

Integrationskinder erhalten spezielle Förderung durch unsere Heilpädagogin und eventuell durch eine Logopädin oder Krankengymnastin.



Dieser Raum ist besonders reizarm gestaltet, um reizempfindlichen Kindern ein geeignetes Lernumfeld zu geben. Derzeit betreuen wir keine Integrationskinder, können aber bei Bedarf wieder eine Betreuung ermöglichen.

Foyer

Unser helles Foyer gibt Gelegenheiten, um in großen Kreisen mit Kindern und Eltern zusammen zu kommen, z.B. um zu singen oder unsere Leihbücherei zu nutzen. Auf dem Kindersofa können Bücher angeschaut und es kann vorgelesen werden. Zudem steht das Sofa für einen allgemeinen Austausch zur Verfügung.

Außengelände

Unter Mitwirkung von Eltern und Kindern haben wir unser Außengelände naturnah gestaltet. Es bietet viel Platz und diverse Spielmöglichkeiten in der Natur.



Der Sand- und Wasserspielbereich regt die Kinder an, vielfältige Erfahrungen zu machen. Auch verschiedene Höhenebenen müssen überwunden werden und es gibt viele Versteckmöglichkeiten.

Obstbäume und Sträucher können abgeerntet werden. Aber auch klassische, die Motorik fördernde Spielgeräte wie Rutsche, Balancierbalken und Schaukel können genutzt und Ballsport trainiert werden.

3.5.2 Krippe



Eingangsbereich mit Garderobe

Ein kleiner Frosch heißt Kinder und Erwachsene in unserer Krippe „Die kleinen Frösche“ herzlich Willkommen. Jedes Kind hat einen eigenen Bereich für sein Eigentum, wie z.B. Wechselwäsche, Gummistiefel und Schnuller, der mit einem Foto des Kindes gekennzeichnet ist. Eine Sitzecke für Eltern mit Info-Wand und pädagogischem Lesestoff bereichert den Eingangsbereich.

Gruppenraum

Hier können die Kinder im überschaubaren Rahmen miteinander und nebeneinander spielen. Die verschiedenen Spielbereiche bieten den Kindern Möglichkeiten, ihren Grundbedürfnissen nach Bewegung, Ruhe, Rückzug, Gestalten, Rollenspiel, Bauen, Essen und Trinken nachzukommen. Das gemeinsame Frühstück und Mittagessen findet hier statt und auch gemeinsame Aktionen, Feste und Feiern werden hier gestaltet.



Bewegungsraum



Bewegung und Ruhe erleben und Herausforderungen meistern sind Schwerpunkte im Bewegungsraum, der den Kindern vielfältige Möglichkeiten zur Wahrnehmung bietet und ihnen dreidimensionale Erfahrungen näherbringt. Unser Bewegungsraum lässt sich zum Gruppenraum hin erweitern.



Ruheraum

Der gemütliche Ruheraum bietet unterschiedlich gestaltete Schlaf- und Ruheplätze an. Jedes Kind verfügt über eine eigene Schlafmöglichkeit. Dem Bedürfnis der Kinder nach Geborgenheit, Selbstbestimmung und ruhiger, ungestörter Atmosphäre wird nachgekommen.

Wasch- und Wickelraum



Sauberkeitsentwicklung ist ein Schwerpunkt in unserem Wickelraum. Ungestört können die Kinder hier gewickelt werden oder auch den Toilettengang erproben. Sie erfahren hierbei Unterstützung und Hilfe von unseren Fachkräften. Auch Wasser- und Schaumspiele zur Körpererfahrung werden hier angeboten.

Garten

Neben der Terrasse befinden sich ein großer Sandspielbereich und eine Fahrbahn für Bobby-Cars, Roller und andere Fahrzeuge. Die Gartengestaltung ist noch nicht abgeschlossen. Apfel- und Birnbäume laden zum gemeinsamen Genießen ein. Vielfältige Natur- und Bewegungserfahrungen ermöglichen neue Entwicklungsschritte.

3.5.3 Hortähnliches Betreuungsangebot



Das hortähnliche Betreuungsangebot ist an der Grundschule St Hülfe-Heede, Bremer Straße 71, untergebracht. Nach dem Unterricht können die Kinder im Essraum gemeinsam einen pädagogisch begleiteten Mittagstisch einnehmen. Im Gruppenraum haben die Kinder große Gestaltungsfreiheit für selbstbestimmtes Spiel. Der reizarm gestaltete Zusatzraum bietet Möglichkeiten für gezielte Impulse.

Im Ruheraum können die Kinder gemütlich entspannen.

Die Besonderheiten dieses Betreuungsangebots werden in einem eigenen Konzept gesondert verdeutlicht.

4 Tagesablauf

4.1 Kindergarten

07.30 - 08.00 Uhr	Frühdienst
08.00 - 08.30 Uhr	Bringphase
08.30 - 08.50 Uhr	Gruppeninterner Morgenkreis
08.50 - 09.00 Uhr	Vorstellungskreis der Angebote
09.00 - 09.30 Uhr	Angebotsphase
09.00 - 10.15 Uhr	Frühstück
09.30 - 11.45 Uhr	Freispiel drinnen und draußen
11.45 - 11.50 Uhr	Abschlusskreis und Abholen der Kinder, die bis 12.00 Uhr angemeldet sind
12.00 - 13.00 Uhr	Spätdienst
12.45 - 13.15 Uhr	Mittagessen der Mittagsgruppe
13.15 - 14.00 Uhr	Ruhephase und Freispiel der Mittagsgruppe, anschließend Abholphase

4.2 Krippe

Uhrzeit	Aktivität
07.30	Frühdienst
08.00	Ankunft der „8-Uhr-Kinder“
08.20	Morgenkreis
08.30	Frühstück
09.00	Freispiel drinnen
09.45	Kleiner „Snack“
10.00	Freispiel draußen
11.00	Mittagessen
12.00	Mittagschlaf für die „14-Uhr-Kinder“
13.00	Erste Abholphase
14.00	Zweite Abholphase

4.3 Hortähnliches Betreuungsangebot

Ablauf am Montag

11.45 - 12.00 Uhr	Übergabegespräche Schule / Hort
12.40 Uhr	Hausaufgaben 1. und 2. Klasse
13.10 Uhr	Mittagessen der Hortkinder gestaffelt in Gruppen
13.50 Uhr	Planungsrunde
14.00 Uhr	Pause, Freispiel, Hausaufgaben 3. und 4. Klasse
14.30 Uhr	Aktion
15.30 Uhr	Verabschiedung erster Kinder und Fortführung der Aktion oder neuer Impuls für bleibende Kinder
17.00 Uhr	Ende

Ablauf am Dienstag, Mittwoch und Donnerstag

15.30 Uhr	Ankommen nach den AGs
15.30 Uhr	Selbstbestimmtes Spiel im Gruppenkontext
17.00 Uhr	Ende

Ablauf am Freitag

11.45 - 12.00 Uhr	Übergabegespräche Schule / Hort
13.00 Uhr	Mittagessen
14.00 Uhr	Bewegung / Freispiel
15.30 Uhr	Ende

5 Elemente der pädagogischen Arbeit

5.1 Grundlagen

Grundlage für die pädagogische und religionspädagogische Arbeit im Alltag unserer Tageseinrichtung für Kinder ist diese Konzeption, die einem ganzheitlichen Bildungsansatz folgt.

Die pädagogische Betreuung, Unterstützung und Förderung setzt bei der Motivation, den Neigungen, Interessen und Fähigkeiten der Kinder an. Jedes Kind wird auf seiner Entwicklungsreise begleitet, um seine Fähigkeiten entdecken und entfalten zu können.

Wir arbeiten in unserer Einrichtung nach dem offenen Konzept, das sich an den Bedürfnissen der Kinder orientiert.

Die Kinder gehen selbständig im Rahmen des Tagesablaufs ihren Neigungen und Interessen nach. Sie werden dabei von pädagogischen Fachkräften, die auf die weltlichen und religiösen Fragen der Kinder eingehen, angeregt und unterstützt.

Die Mitarbeitenden gewähren den Kindern Hilfe und Unterstützung in Situationen des Scheiterns und des Neubeginns.

Eingewöhnung und Übergänge werden in der Kindertagesstätte individuell geplant und sensibel begleitet.

In unserer Einrichtung wird vom Glauben erzählt. Wir nehmen Kinder mit ihren Fragen und Gottesvorstellungen ernst und unterstützen und begleiten sie.

Die Bildungsangebote orientieren sich im Kindergarten an der individuellen Entwicklung und im hortähnlichen Betreuungsangebot an den Bedürfnissen der Kinder.

Wir bieten Gelegenheiten und Anlässe, um Entscheidungsfähigkeit, Mitgestaltung und Verantwortungsübernahme einzuüben.

Kinder erleben Christsein: Sie lernen christliche Symbole und kirchliche Traditionen kennen, hören Geschichten aus der Bibel und feiern christliche Feste.

Die Bildungsangebote bieten Herausforderungen für neue Lernerfahrungen.

Grundlage für die pädagogische Arbeit in unserer Kindertagesstätte sind Konzeption, Leitbild, Handbuch des „Qualitäts-Managements in Kindertageseinrichtungen (QMSK)“ und der „Orientierungsplan für Bildung und Erziehung im Elementarbereich niedersächsischer Tageseinrichtungen für Kinder und für Kinder U 3“. Diese Unterlagen sind auf der Internetseite des Verbands (www.kitaverband-diepholz.de) veröffentlicht.

5.2 Beobachtung und Dokumentation

Beobachtungen dienen als Grundlage einer individuellen pädagogischen Planung für das Kind. Nach Auswertung und Reflexion der Beobachtungen wird eine gezielte Unterstützung und Förderung für jedes Kind entwickelt.

Systematische Beobachtung und Dokumentation der Entwicklung von Kindern werden auf der Grundlage von Beobachtungsprotokollen und Entwicklungsbögen regelmäßig durchgeführt, reflektiert und ausgewertet.

Beobachtet werden sowohl die individuelle Entwicklung als auch das Gruppenverhalten der Kinder. Das Beobachtungsheft „Wachsen und Reifen“ dient zur Dokumentation (wird derzeit erprobt).

Die pädagogischen Mitarbeitenden gleichen ihre Beobachtungen u.a mit aktueller Fachliteratur ab. Die Erkenntnisse aus den Beobachtungsprotokollen und Entwicklungsbögen fließen in die pädagogische Planung ein.

Konkrete Projekte und Angebote werden gegebenenfalls mit den Kindern entwickelt, geplant und dokumentiert. Durchgeführte Projekte und Maßnahmen werden dokumentiert und reflektiert.

5.3 Erziehung und Betreuung

Die Mitarbeitenden bieten den Kindern eine sichere Basis mit Orientierungspunkten und Herausforderungen zur Persönlichkeitsbildung sowie einen respektvollen Umgang miteinander. Sie begleiten die familiäre Erziehung unterstützend und fördern die individuelle und soziale Entwicklung der Kinder. Außerdem üben sie Grundeinstellungen und Handlungskompetenzen ein, die es dem Kind ermöglichen, in die Gesellschaft hineinzuwachsen, Verantwortung zu übernehmen und solidarisch zu handeln.

In unserer Einrichtung unterstützen wir die Kinder in ihrer Selbständigkeit, fördern ihre Stärken, ermöglichen verlässliche Beziehungen und lassen ihnen Zeit, sich mit sich selbst und der Umwelt auseinanderzusetzen.

Unsere Kindertageseinrichtung ist an den Bedürfnissen der Kinder und am Bedarf ihrer Familien ausgerichtet.

Wir entsprechen dem Betreuungsbedürfnis der Kinder durch verlässliche Bezugspersonen, eine gesicherte Vertretungsregelung und klare Zeitstrukturen. Diesem Ziel dienen auch eine altersgerechte Raumausstattung und Tagesgestaltung, die dem Bedürfnis der Kinder nach Anregung und Entspannung, Bewegung und Ruhe entsprechen.

5.4 Bildung

Wir verstehen Kinder als geborene Lerner und kompetente Akteure ihres Lebens. Die Mitarbeitenden begleiten hierbei die Entwicklung der Kinder. In unserer Kindertageseinrichtung verknüpfen wir die vier Ebenen Motorik, Emotion, soziales Miteinander und Kognition und unterstützen so die Bildung der Kinder.

Die pädagogische Planung basiert dabei auf unserer intensiven Beobachtung. Wir erweitern die lernmethodische, personale und soziale Kompetenz sowie das inhaltliche Basiswissen der Kinder. Die Mitarbeitenden fördern die Handlungskompetenz und die Partizipation der Kinder ihrem Alter und ihren Möglichkeiten entsprechend.

Bildungsangebote differenzieren sie nach Alter und Entwicklung. In gemeinsamer Interaktion, im sozialen Miteinander und im ko-konstruktiven Dialog findet in unserer Kindertagesstätte Bildung statt. Kinder entdecken hierbei Sinnzusammenhänge und verinnerlichen Bildungsinhalte. Die im „Orientierungsplan für Bildung und Erziehung im Elementarbereich niedersächsischer Tageseinrichtungen für Kinder“ beschriebenen Bildungsbereiche finden sich dabei in unserer Arbeit wieder.

5.4.1 Bildungsbereiche



5.4.1.1 Soziales Lernen

Wir unterstützen die Kinder darin, im Kontakt miteinander Fähigkeiten zu entwickeln, sich als Person zu erleben und ihre Gefühle wahrzunehmen und auszudrücken.

Wir schaffen eine positive Atmosphäre, in der wir den Kindern wertschätzend und verlässlich begegnen. Wir fördern selbständiges Handeln, Autonomie, Empathie, Gemeinschaftsfähigkeit sowie Resilienz. Wir einigen uns mit allen Kindern über faire Umgangsformen und unterstützen uns gegenseitig bei der Einhaltung.

5.4.1.2 Motorik und Bewegung

Wir bieten Kindern Räume, Materialien und Angebote mit Aufforderungscharakter, die ihren Bewegungs- und Entspannungsbedürfnissen sowie ihrem Entwicklungsstand entsprechen. Der Bewegung als Motor zum Lernen lassen wir viel Raum. Wahrnehmung, Feinmotorik und Grobmotorik werden im Freispiel und gezielt in Angeboten gefördert. Den Kindern wird eine gesunde Lebensweise (Ernährung und Bewegung) vermittelt. Einen besonderen Aspekt nimmt hierbei die Bewegung in der Natur ein.

5.4.1.3 Sprache und Sprechen

Wir achten auf unser eigenes Sprachverhalten, hören jedem Kind aufmerksam zu, stellen weiterführende Fragen und suchen mit dem Kind den Dialog und schaffen so Sprachanlässe. Wir folgen dem Thema des Kindes und beobachten, evaluieren und unterstützen die Sprachentwicklung jedes Kindes.

Der spielerischen Umgang mit Sprache und Schrift und bildnerische, musikalische, mimische, gestische und tänzerische Ausdrucksformen zur Interaktion werden gefördert. Wir befürworten, dass Kinder auch in ihrer Muttersprache kommunizieren und ermöglichen den Kindern, andere Sprachen und Kulturen kennenzulernen.

Die Kindertagesstätte nimmt am Bundesprogramm „Sprach-Kitas: Weil Sprache ein Schlüssel zur Welt ist“ teil und intensiviert die alltagsintegrierte sprachliche Bildung. Wir unterstützen Familien in ihrer Mehrsprachigkeit und wertschätzen ihre Erziehungskompetenz durch gemeinsamen Austausch über Vorstellungen, Erfahrungen und Ressourcen zur Entwicklung eines gemeinsamen Bildungsverständnisses.

5.4.1.4 Lebenspraktische Kompetenzen

„Hilf mir es selbst zu tun“ ist einer der Leitsätze unserer pädagogischen Arbeit. Wir bieten den Kindern vielfältige Möglichkeiten, lebenspraktische Fähigkeiten zu erwerben und zu erproben. Die Kinder werden darin unterstützt, eigene Lösungsmöglichkeiten zu finden und eigene Entscheidungen zu treffen.

Die Kindertagesstätte bietet eine Umgebung mit Aufforderungscharakter, in der sich die Kinder mit Hilfe von verständlichen Regeln frei bewegen. Selbstständigkeit und Sicherheit um alltägliche lebenspraktische Herausforderungen gut zu bewältigen, sind gute Voraussetzungen für selbsttätiges Lernen. Gerade die täglichen Verrichtungen im Alltag (z.B. An- und Ausziehen, Tischdecken, Toilettengang) sind wichtige Übungsfelder zur Erprobung.

5.4.1.5 Themenkompetenz

Wir erkennen die Fähigkeiten und Begabungen jedes Kindes und begegnen ihnen wertschätzend und verlässlich. Das Personal ermutigt die Kinder zum Experimentieren und selbstverantwortlichen Handeln. Es unterstützt Kinder darin, eigene Lösungsmöglichkeiten zu finden und eigene Entscheidungen zu treffen. Kinder ordnen ihr Bild von der Welt aufgrund ihrer Erfahrungen und sinnlichen Wahrnehmungen.

Freude am Lernen fördert diese kognitive Entwicklung. Wir führen Kinder an herausfordernde und anregende mathematische, handwerkliche, naturwissenschaftliche und kulturelle Erfahrungen heran. Die Kinder werden ermutigt, ihre eigenen Ideen und Vorstellungen zu verwirklichen. Wir halten uns bewusst zurück, um die freie Entfaltung der Kinder zu gewährleisten und zu beobachten. Hierzu bieten wir ihnen unsere Unterstützung an.

Wir vertiefen ausgewählte Themen der Kinder durch anregende Projekte und Angebote, die wir mit den Kindern gemeinsam planen.

5.4.1.6 Religiöse Bildung

Als evangelisch-lutherische Kindertagesstätte ermutigen wir die Kinder zu einem Leben, das an christlichen Glaubensaussagen und Werten orientiert ist. Wir tauschen uns im Team über die eigenen christlichen Werte aus und suchen und finden gemeinsam Wege, wie wir Kinder diese nahebringen.

Wir schöpfen aus unserem Glauben Zuversicht und leben ein freundliches Miteinander.

Den Kindern werden viele Gelegenheiten geboten, christliche Werte, Geschichten, Traditionen und Feste positiv zu erleben und zu vertiefen. Wir wenden uns jedem Kind zu und spenden Trost, Zuversicht und Hoffnung und geben Orientierung.

Anderen Religionen und Kulturen wird mit Toleranz und Wertschätzung begegnet. Wir erwarten, dass Eltern, die ihre Kinder in unserer evangelischen Einrichtung anmelden, diese Toleranz des religiösen Lebens in der Kindertagesstätte teilen.

6 Inklusion und Integration

Das Zusammenleben und -lernen von Kindern und Erwachsenen vollzieht sich in einem Prozess des „gemeinsamen Tuns am gemeinsamen Gegenstand“ im gegenseitigen Geben und Nehmen, sowie im Lernen und Erfahren. In einer Atmosphäre, in der individuelle Stärken und Schwächen akzeptiert und selbständige Lernprozesse angestoßen werden, können sich partnerschaftliche Beziehungen, Kreativität und Lernfreude entwickeln. Diese grundlegenden Qualifikationen benötigen alle Kinder für die Bewältigung von Alltag und Zukunft. Die Entwicklung und Förderung dieser Prozesse gehören zu den spannenden Aufgaben unserer integrativen Arbeit.

Unter Inklusion verstehen wir das Zusammenleben unterschiedlichster Kinder, d.h. ohne Ansehen von Geschlecht und Nationalität, ohne Ansehen stigmatisierender Leistungsprinzipien oder anderer aus den Normen fallender Schwierigkeiten und Fähigkeiten. Dadurch werden die Kinder in ihrer Persönlichkeit akzeptiert und gefördert. Sie können in einer Atmosphäre der Offenheit und im gemeinsam gestalteten Alltag individuelle Erfahrungen sammeln, sich entwickeln und aneinander wachsen.

Jeder Mensch hat das Recht, innerhalb seiner Gemeinschaft alle seine Fähigkeiten so entwickeln zu können, dass es ihm auch später möglich ist, sozial integriert und nicht am Rande der Gesellschaft zu leben. Ziel der Integrationsarbeit ist es, dass alle Kinder gemeinsam aufwachsen können. Sie sollen z.B. nicht wegen einer Behinderung gezwungen sein, ihren alltäglichen Lebensraum zu verlassen. Normalität bedeutet dann, dass behinderte und nichtbehinderte Kinder gemeinsam spielen, lernen und leben. Die dabei gemachten Erfahrungen bringen eine Veränderung der Einschätzung von Behinderung und daraus resultierend des eigenen Selbstverständnisses und der eigenen Stärken und Schwächen von Kindern und Erwachsenen mit sich.

Die offene Arbeit in unserem Haus schafft den Raum, in dem das einzelne Kind Entwicklungsschritte nach seinem eigenen Rhythmus machen kann und nicht zu früh in eine bestimmte Richtung festgelegt wird, sondern viele neue Erfahrungen sammeln kann. So wird die Aufmerksamkeit füreinander geweckt, das Einfühlungsvermögen vertieft sowie Akzeptanz und Toleranz aufgebaut. Ein tolerantes Zusammenleben von nichtbehinderten und behinderten Menschen in einer Gesellschaft ist eine Bereicherung für alle.

Die Grundlage des pädagogischen Handelns ist genaues Beobachten und Wahrnehmen des einzelnen Kindes sowie der Gruppe, um dort ansetzen zu können, wo die Fähigkeiten und Bedürfnisse liegen. Voraussetzung dafür ist eine ständige Reflexion des Beobachteten, des eigenen Handelns und der Reaktion der Kinder. Besondere Bedeutung kommt dem Wahrnehmen und Beachten von Beziehungen der Kinder untereinander und zwischen den Kindern und dem pädagogischen Personal der Einrichtung zu.

Ein pädagogischer Ansatz, der sich an den Bedürfnissen, Fähigkeiten und Interessen aller Kinder in der Gruppe orientiert, ist der Schwerpunkt des „gemeinsamen Lernens am gemeinsamen Gegenstand“. Grundvoraussetzung für das Gelingen dieser Arbeit ist gegenseitige Wertschätzung.

In einer Integrationsgruppe können bis zu vier Kinder mit einem anerkannten Förderbedarf betreut werden. Die Mitarbeitenden in der Integrationsgruppe werden von externen Therapeuten und einer Fachberatung unterstützt. Es findet ein kontinuierlicher Austausch statt.

Die Professionalität und Qualität der Arbeit zeichnet sich dadurch aus, dass die Prozesse, die sich beim gemeinsamen Spielen und Lernen entwickeln, beobachtet, begleitet, analysiert und dokumentiert werden. Diese Arbeitsweisen vertiefen und intensivieren die pädagogische Wirkung. Zurzeit bieten wir keine Integrationsgruppe an. Diese kann aber bei Bedarf jederzeit wieder eingerichtet werden.

7 Partizipation

Wir erkennen die Eigenständigkeit der Kinder an und bieten einen Rahmen, in dem sie sich ausprobieren und an Entscheidungen beteiligen. Möglichkeiten zur Meinungsäußerung werden geübt und vorgelebt. Die Kinder werden darin unterstützt, eigene Lösungsmöglichkeiten zu finden, eigene Entscheidungen zu treffen und die Konsequenzen ihrer Entscheidungen zu erfahren.

Beschwerden der Kinder werden ernst genommen und gemeinsam, z.B. im Abschlusskreis, bearbeitet.

8 Teamarbeit

Eine gute Zusammenarbeit aller Fachkräfte gewährleistet einen effektiven Organisationsablauf und eine positive Arbeitsatmosphäre. Die Begabungen und Fähigkeiten der einzelnen Mitarbeitenden werden durch die Zusammenarbeit optimal genutzt. Die Arbeit im Team wird durch regelmäßigen Austausch, Engagement und Verantwortungsbewusstsein des/der Einzelnen für die ganze Einrichtung getragen.

Das Team setzt sich konstruktiv mit Konflikten auseinander und ist bereit, Beziehungen zu klären. Es sieht Konflikte als positives Veränderungspotential und nutzt dies entsprechend.

9 Kooperation mit den Eltern

Die Erziehungsberechtigten haben als wichtigste Bezugspersonen der Kinder ein Recht auf aktive Mitwirkung und Teilhabe. Wir informieren die Erziehungsberechtigten über die Grundlagen unseres pädagogischen Handelns und beraten Sie bei Erziehungsfragen. Wir bieten Raum für Gespräche über die Entwicklung ihrer Kinder.

Die Erziehungsberechtigten werden an den Entscheidungen wesentlicher Angelegenheiten der Kindertageseinrichtung durch Elternvertretungen beteiligt. Wünsche und Rückmeldungen werden offen entgegengenommen und bearbeitet. Hierfür gibt es in unserer Einrichtung ein Rückmeldungs-/Beschwerdeverfahren.

10 Zusammenarbeit mit der Kirchengemeinde

Die evangelische Kindertageseinrichtung ist eingebunden in das Konzept und in die Angebote der Kirchengemeinde und ist damit deren integraler Bestandteil. Sie ergänzt das in der Kirchengemeinde vorhandene System zur Unterstützung und Begleitung von Kindern und ihren Familien.

Durch die Vernetzung von Kirchengemeinde und Kindertageseinrichtung werden Ressourcen gebündelt und neue Wege der Zusammenarbeit entwickelt. Bei der Umsetzung erfolgt eine wechselseitige Unterstützung.

Die Kirchengemeinde ist Anlaufstelle und Kommunikationsort und ermöglicht damit die Begegnung für Familien und den Austausch mit anderen Eltern.

Die Eltern sind regelmäßig über Angebote der Kirchengemeinde insbesondere für Eltern und Kinder informiert. Der Kirchenvorstand ist umfassend über die Belange der Kindertageseinrichtung informiert.

Im seelsorgerischen Bereich bietet die Kirchengemeinde ihre Unterstützung an.

11 Kooperation mit anderen Institutionen

Als Kindertagesstätte in St. Hülfe-Heede arbeiten wir mit vielen Behörden, Vereinen und Organisationen vor Ort zusammen.

Als Beispiele seien genannt der Landkreis Diepholz (Fachdienste Jugend und Gesundheit), Fachberatung, Frühförderung, Feuerwehren, Delme-Werkstätten, Kinderärzte, Zahnärzte, Therapeuten, Kinderschutzbund, Grundschule, Verkehrswacht und örtliche Vereine.

12 Öffentlichkeitsarbeit

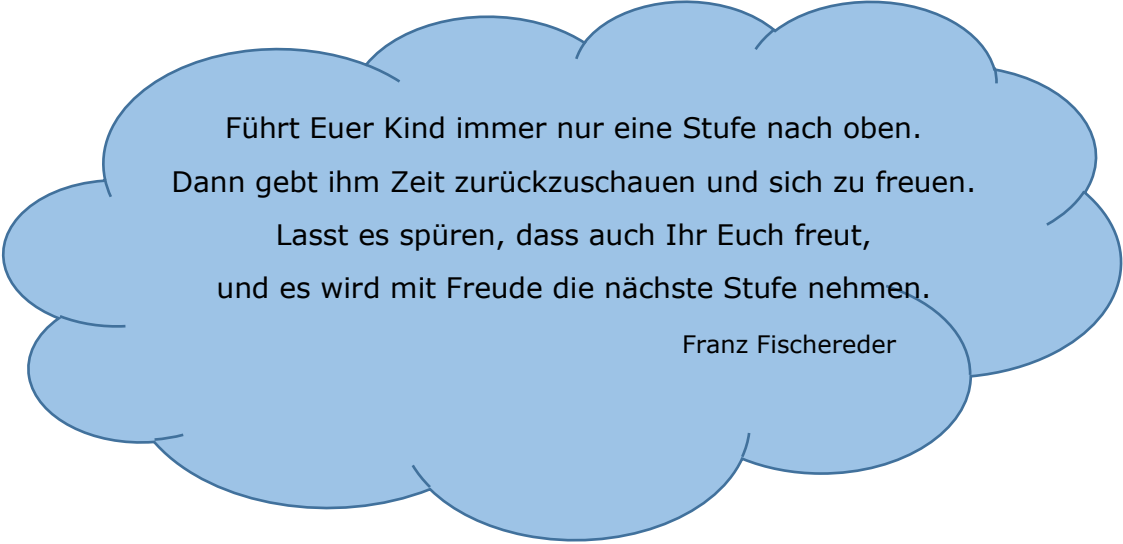
Öffentlichkeitsarbeit beschäftigt sich mit der Außendarstellung der Tageseinrichtung für Kinder. Hauptaufgaben der Öffentlichkeitsarbeit sind Vertrauensbildung und Information über die Einrichtung.

Die Öffentlichkeitsarbeit macht unsere Arbeit transparent. Die Form der Außendarstellung gewährleistet einen hohen Wiedererkennungswert. Sie informiert und weckt das Interesse neuer Familien.

Die Öffentlichkeitsarbeit ist anlassbezogen über die Kindertageseinrichtung und das evangelische Profil ihrer Arbeit informiert. Die Betonung des evangelisch-diakonischen Profils der Kindertageseinrichtung ist zentraler Bestandteil der Öffentlichkeitsarbeit.

Träger, Leitung und Mitarbeiter nutzen unterschiedliche Medienangebote und treten fachlich kompetent auf.

13 Ausblick



Führt Euer Kind immer nur eine Stufe nach oben.
Dann gebt ihm Zeit zurückzuschauen und sich zu freuen.
Lasst es spüren, dass auch Ihr Euch freut,
und es wird mit Freude die nächste Stufe nehmen.

Franz Fischereider

Diese Konzeption wird beständig im Team weiterentwickelt und fortgeschrieben.